

Laibacher Zeitung.

N^o. 150.

Mittwoch am 4. Juli

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Inserationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

S. E. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Outsbesitzer und Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer zu Görz, Seltor Ritter v. Zahony, als Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht.

S. E. I. Apostolische Majestät haben den F. F. Regierungsrath und Vorstand der F. F. Fondshofbuchhaltung, Mathias Pfersmann v. Eichthal, als Ritter des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht.

K u n d m a c h u n g.

Wenn die Einzahlung eines Subskriptionsbetrags auf das National-Anlehen bei einer Anlehensklasse vollständig geleistet, und wenn die Anlehensklasse mit dem zur Befriedigung der Partei erforderlichen Obligationenbetrage nicht versehen ist, so wird die Anlehensklasse auf Verlangen der Partei die Verfügung treffen, daß die Obligationen entweder in Wien oder in der Hauptstadt desjenigen Kronlandes, in dessen Gebiete die Anlehensklasse ihren Sitz hat, an die Partei, ihren Bevollmächtigten oder an ihren Cessionär erfolgt werden.

Dies wird in Folge hohen Finanz-Ministerial-Erlasses vom 7. Juni 1855, Z. 8529/FM, zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Wien, 24. Juni 1855.

Nichtamtslicher Theil

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Die Ansammlung beträchtlicher Streitkräfte im Lager von Nikolajeff und die Detachirung einzelner Truppentheile über Perekop nach Simpheropol und auf die Hochebene bei Kamischli und Mekensie mag die Allirten von jeder Demonstration am rechten Tschernajaufer abhalten. Desto eifriger betreiben sie die Belagerungsarbeiten gegen die Karabelnaja, wobei sie doch diesmal methodisch vorgehen. Sie armiren mit weittragendem Geschütze die 2 eroberten Kielbai-Redouten, und befestigen sich auch in den Trancheen mit Erdwerken, die ihnen bei ihren Operationen gegen das westliche Fort zum Pivot dienen können. Die Unterlassung dieser von der Klugheit gebotenen Maßregel haben die Allirten am 18. d. schwer gebüßt. Die Russen haben übrigens auch ihrerseits zwischen der Zentralbastion und dem Südfort eine Lunette errichtet, und fallen beinahe allnächtlich in die Flanke der Verbündeten, deren Trancheendienst dadurch sehr erschwert wird.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Die Nachrichten mit der am 22. Juni in Stockholm angelangten finnischen Post, die aus Helsingfors bis zum 16., aus Abo bis zum 19. d. M. reichen, beziehen sich zum großen Theile noch auf die Affaire bei Hangö vom 5., für welche die Engländer acht

Tage später, nämlich am Mittwoch den 13. durch Zerstörung der Telegraphenstation Hangö und des Ortes Hangö selbst mittelst Bombardements Repressalien genommen haben. „Finnlands Almanna Tidning“ beklagt die unglücklichen, schuldlosen Einwohner, die durch die Feinde ihr sauer erworbenes Eigenthum und ihren Wohnort verloren haben, und behauptet, in der englischen Schaluppe, welche die Finnländer an Bord gehabt habe, seien viele Waffen und Munition versteckt gewesen. Die Russen hätten allerdings die Parlamentärflagge gesehen, jedoch geglaubt, den Engländern nach früheren Vorkommnissen nicht trauen zu dürfen, da man eine Kriegslist zu vermuthen sich berechtigt gehalten habe, und da es wohl schon damals auf die Zerstörung des Telegraphen, die denn auch am 13. wirklich erfolgt sei, abgesehen gewesen war.

Am 15. Abends langte der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch in Helsingfors an. An den, dem 16. Juni unmittelbar vorausgehenden Tagen haben große Militärübungen bei Helsingfors stattgefunden. Auf der sogenannten „Esplanade“ war eine ganze Armee aller Waffengattungen gemustert worden.

In Reval sollen 20.000 Mann, theils in den Kasernen, theils unter Zelten liegen.

Die Verstärkungen für die Nordarmee sind bereits am Marsche. Wie man erfährt, hat die allirte Flotte vor einer kleinen Insel bei Reval Anker geworfen. Die Russen haben selbst ihr Schiff „Wolga“ zerstört, weil sie es in Gefahr glaubten, vom Feinde genommen zu werden.

Nach den neuesten Nachrichten macht die Cholera auf mehreren Schiffen der Ostseeflotte bedeutende Fortschritte, trotz aller Vorsichtsmaßregeln, welche die Offiziere ergriffen. Man mißt die Schuld hauptsächlich dem nasakten Wetter zu.

Die Schanzarbeiten bei Riga, bei Dünamünde und an der Küste sind nunmehr vollendet. Das Militär, von welchem, beiläufig gesagt, 45.000 Mann in den Lagern um die Stadt und 8000 in der Stadt selbst liegen, wird nunmehr in Exercitien und Manövern geübt. Eine nicht unbedeutende Zahl derjenigen Truppen, welche durch sehr weite Märsche aus dem innern und südöstlichen Rußland geschwächt bei Riga eintrafen, ist krank, und leidet größtentheils an contagiöser Augenkrankheit; sie ist in die Lazarethe aufgenommen, welche theils schon bestanden, theils neu etablirt sind. Unter andern ist in Riga ein sehr großes kaiserliches Lazareth, ein Prachtgebäude, welches weit über 1000 Kranke faßt.

Oesterreich.

W i e n. Die Lotto-Hofbuchhaltung wurde mit a. h. Entschließung vom 1. Juni mit der Tabak- und Stempel-Hofbuchhaltung vereinigt; diese Vereinigung datirt mit 1. August.

Für Grundbuchbeamte aller Kronländer ist für die Zukunft die Ablegung einer Prüfung über Grundbuchführung vorgeschrieben, welche bei demjenigen Gerichtshofe erster Instanz abzulegen ist, in dessen Umkreise das Grundbuchinstitut in Wirksamkeit steht.

Es ist in Galizien eine alte Uebung, daß im Monat Juni die sogenannten „Kontrakte“ in Lemberg abgehalten werden. Alle Jene, die Güter zu verkaufen oder zu kaufen, zu verpachten oder zu pach-

ten suchen, eilen nach Lemberg, um dort diese Geschäfte abzuthun. Es ist dieß eine Art Jahrmart für Objekte des größeren Grundbesitzes. Es wurde nun in diesem Jahre während der Kontraktzeit die erfreuliche Wahrnehmung gemacht, daß der Preis der Güter ansehnlich im Steigen ist. Während in den Vorjahren an Käufern Noth war, sind heuer Verkäufer selten und diese verlangen hohe Preise. So ergab sich in diesem Jahre zum ersten Male seit dem Jahre 1848 der Fall, daß bei exekutiver Feilbietung eines Gutes schon im ersten Lizitationstermin der Bestbot den Höchstpreis überstieg, was früher selbst bei vier Terminen nicht erzielt werden konnte. Ursache dieses für den größeren Grundbesitzer so vortheilhaften Standes der Dinge sind die ungewöhnliche Höhe, zu welcher die landwirthschaftlichen Produkte gelangten, dann die Zuwendung der Kapitalien für die Grundentlastung.

Der F. F. Professor der Physik an der Prager Universität, Dr. Franz Adam Petrina, ist am 27. Juni an der Lungenlähmung verschieden. Seine Entdeckungen im Gebiete der Elektrizität und des Magnetismus, so wie der Telegraphie, sichern ihm einen ehrenwerthen Platz in der Geschichte der Wissenschaft, welcher er bis zu seinen letzten Tagen seine beste Lebenskraft gewidmet.

Der „Ev. A. Anz.“ berichtet: „Vor einiger Zeit berichteten die Zeitungen von einem entsetzlichen Trevel, den zwei Brüder (Tomashel) mit Hilfe eines Arztes begangen hatten; wie nämlich der Eine von ihnen das vollständige Leichenbegängniß des Andern, der inzwischen nach Böhmen verreist war, begangen, nachdem der Arzt fälschlicher Weise ein Todtenattest ausgestellt, damit sie so die Lebensversicherungskasse um 6000 Thaler betrügen. Alle drei sitzen in einem preussischen Zuchthause; die beiden Brüder aber haben eine erschreckende Aehnlichkeit mit wandernden Leichen, der Arzt, seit kurzem erst von einer Krankheit geteilt, in welcher er alle Säfte und Kräfte des Leibes so sehr verlor, daß fast nur Haut und Knochen an ihm zu sehen waren, fing darauf bei lebendigem Leibe an zu faulen, daß er bereits mehrere Male hat gebrannt werden müssen. Prediger und Lehrer haben nicht unterlassen, diese drei, wie alle Zuchthäusler, auf diese deutlichen Exempel göttlicher Strafgerichtsbarkeit hinzuweisen, als Belege für die Wahrheit des Apostelwortes: „Irrt euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.“

Die Gemeinde Keskemet hat aus Anlaß der Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin die Gründung eines neuen Krankenhauses und Armenversorgungsvereins beschlossen.

Die Redaktion der in Leipzig erscheinenden, seit Anfang dieses Jahres von Robert Gisele herausgegebenen Novellen-Zeitung hat einen Preis von 25 Dukaten ausgeschrieben für die beste ihr bis ult. August d. J. zukommende Arbeit, die der Ueberschrift entspricht: Ueber die Fortschritte der neuesten Heilkunde oder zum Verständniß der ärztlichen Parteien der Gegenwart.

Der Umfang des Aufsatzes darf 2 Nummern des genannten Blattes (nur den obem groß gedruckten Text gerechnet) nicht übersteigen, die Darstellung soll selbstverständlich, anziehend und populär sein, und thatsächliche Berichte, kein polemisches Raisonnement enthalten. Die Namen der Schiedsrichter werden in kürzester Zeit bekannt gemacht werden.

Verona, 29. Juni. Gestern Abends trafen hier von Udine die Abgeordneten der k. k. Ministerien der Finanzen und des Handels, mit jenen der bekannten englischen Gesellschaft ein, welche die projektirte Pachtung der lombardisch-venetianischen Staats-eisenbahnen übernehmen will. Das Ministerium der Finanzen ist vertreten durch den Ministerialrath Baron von Schlehta, jenes des Handels durch den Sektionsrath Ritter v. Schmid, und die Gesellschaft unter Anderen durch die Techniker Talabot und Crockett. Der Eisenbahnbaudirektor, Ministerialrath v. Negrelli war vorgestern von hier zu den Besprechungen nach Udine abgegangen, und kehrte gestern mit den obgenannten Herren nach Verona zurück, um sich morgen mit ihnen über Succaglio nach Mailand zur Inspizierung der Bahnstrecken und Konstatirung des Fundus instructus zu begeben. — Der mit einer speziellen Mission hinsichtlich unserer Eisenbahnen Seitens Sr. Majestät des Kaisers betraute FML. v. Trattner, trat gestern seine Rückreise nach Wien an, nachdem er im Laufe von einigen Wochen nicht nur unsere, dem Betriebe übergebenen Linien, sondern die noch im Bau begriffenen genau in Augenschein genommen und die erforderlichen Erhebungen gemacht hatte. — Die Traubensäule hat seit dem in der vorigen Woche eingetretenen Temperaturwechsel und den damit verbundenen Regengüssen leider eine Ausdehnung gewonnen, die uns nur sehr geringe Hoffnungen auf eine Weinlese übrig läßt. Die aus den benachbarten Provinzen in dieser Beziehung eingegangenen Nachrichten klagen gleichfalls über das erst in den letzten Tagen erfolgte Umsichgreifen des Kryptogams.

Die Fiera del Santo zu Padua behält ihre höchst traurige Physiognomie und alle zur Belebung und Erheiterung derselben angewandten Mittel zeigten sich erfolglos. Die Cholera hat in jener Stadt bedeutend abgenommen, dagegen ist sie aber seit Ende vorigen Monats in Vicenza aufgetreten. Es sind dort bisher ungefähr 70 Personen von der Seuche befallen worden und 36 gestorben. Doch muß der durch den Einbruch dieses Uebels unter der Bevölkerung verbreitete Schrecken außerordentlich gewesen sein, da sich die städtische Behörde bemüht gesehen, zum Troste und zur Beruhigung unterm 25. d. M. einen Aufruf zu veröffentlichen. (Triest. Ztg.)

Lemberg, 25. Juni. Gestern Früh um 9 Uhr geruhten Se. k. k. Apostolische Majestät Sich in die lateinische Domkirche zu verfügen und dem von Sr. Excellenz dem Herrn Erzbischof Ritter v. Baranicki in Anwesenheit des hohen Adels, vieler Zivil- und Militärautoritäten abgehaltenen feierlichen Hochamte beizuwohnen, und nach beendigter Kirchenfeierlichkeit die Finanz-Landesdirektion, die Landeshaupt- und die Landesverwechslungskasse, das Katastral-Mappenarchiv, das Landrecht, die Grundentlastungsministerialkommission, die Kreisbehörde, das lateinische Seminarium, das allgemeine Krankenhaus, das Blinden- u. Taubstummeninstitut, das Kloster der Sakramentinerinnen und das adelige Erziehungsinstitut „des Dames patronesses“, endlich das festlich ausgeschmückte Rathhausgebäude, die Baudirektion und die Sparkasse mit Allerhöchstem Besuche zu beglücken. Gegen 3 Uhr in das allerhöchste Hoflager zurückgekehrt, geruhten Se. k. k. apostolische Majestät zahlreiche Privataudienzen allergnädigst zu ertheilen und Sich um 5 Uhr zur Tafel zu verfügen, welcher auch diesmal nebst der hohen Generalität, der Adel, die höhere Geistlichkeit, dann Zivilautoritäten und Bürger beigezogen waren. — Nach 9 Uhr Abends geruhten Se. k. k. apostol. Majestät in Begleitung Allerhöchsthres Bruders, des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Ludwig, mit zahlreicher Suite die auf eine imposante und wahrhaft überraschende Weise beleuchtete und festlich geschmückte Schießstätte des bürgerlichen Scharschützenkorps zu besuchen, woselbst Allerhöchstdieselben von einer unübersehbaren Menschenmenge unter den Klängen der von der städtischen Musikkapelle exekutirten Volkshymne mit enthusiastischem Jubel begrüßt, von der Bürgerschaft und deren Repräsentanten ehrfürchtvoll empfangen und in den Saal der Schießstätte geleitet wurden. Nach 10 Uhr wurde Sr. Majestät auf den von Seite der Bürgerschaft neuerdings festlich beleuch-

teten Wallanlagen eine großartige Abschiedsereade, in Verbindung mit einem effectvoll ausgeführten Kunstfeuerwerke, dargebracht.

Montenegro.

Von der bosnischen Grenze, 21. Juni, wird der „Agramer Ztg.“ geschrieben:

Die Montenegriner sind in die Herzegowina und zwar zu Drobnjak Anfangs dieses Monats eingefallen, nahmen in der Nähe dieses zur Nahie von Gacko gehörigen Ortes eine von türkischen Baschi Bozüks besetzte Kula, indem sie die Besatzung versagten, und setzten sich auf der Straße gegen Laštica in Bewegung. Wie die türkischen offiziellen Meldungen von dort lauten, soll ihre numerische Stärke bei 6000 Mann gewesen sein, und dieselben nichts Geringeres beabsichtigt haben, als sich der Stadt Laštica zu bemächtigen. Ist dieß wirklich der Fall, so können die Montenegriner mit diesem Zuge wohl keine andere Absicht haben, als sich über Sienica mit den Serben in Verbindung zu setzen. Im ersten Augenblicke hegte man in Serajevo sogar die Beforgniß, daß es bei einem Vorgehen den Montenegrinern gelingen könnte, sich des wichtigen Punktes Laštica zu bemächtigen, welcher Ort einen Sperrpunkt der Straße, die von Serajevo nach Rumelien führt, bildet. Auch wollte man wissen, daß die Montenegriner auf ihrem Zuge mehrere Ortschaften verbrannt, eine Menge Vieh geraubt, und in ihre Berge getrieben hätten. Der Statthalter von Bosnien traf gegen diese Invasion sogleich Gegenmaßregeln. Zwei Tabor regul. Infanterie rückten von Sarajevo nach Laštica ab, um sich dort mit den Besatzungen von Pliješje, Jača und Sienica zu vereinigen, und die Rizam-Bataillone von Travnik und Banjaluka sollten nach dem Beiramsfeste auch nachrücken. Ebenso wurde der Baschi Bozuk aller innern Nahien aufgegeben. Das Kommando der Expedition übernahm Avni Pascha, Ferik und Korpskommandant der in Bosnien dislozirten türkischen Truppen. In militärischen Kreisen wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß wohl die großherrlichen Truppen die Montenegriner ohne Anstand in ihre Berge zurücktreiben werden, aber man glaubt zugleich, daß es damit sein Bewenden nicht haben könne, indem auf einen derartigen Friedensbruch ein Strafakt folgen müsse, daher eine Repressalie gegen Montenegro unternommen werden würde. In Türkisch-Kroatien oder der Krajina hieß es: die Černagoren hätten sich auf albanischer Seite der Festung Sabljak bemächtigt, und vor einigen Tagen hörte ich sogar, wie sich einige Türken geheimnißvoll in die Ohren raunten: die Montenegriner wären in ansehnlicher Stärke vor Mostar erschienen, und hätten dort mehrere Hundert Häuser verbrannt!

— Aus Montenegro, 19. Juni, schreibt man demselben Blatte:

Die schon erwähnte Reise des französischen Konfuls und seiner Begleitung nach Cetinje hatte keinen andern Erfolg als die Bestimmung eines Stillstandes auf einen Monat; indessen wurde eine neue Unterredung in Kokoti von Tieskopolse mit dem Pascha von Skutari beschloffen, sobald derselbe in den Besitz von Vollmachten der Pforte zur Unterhandlung gelangt sein wird. Die Forderungen des Fürsten Daniel für die Beobachtung der Neutralität bestehen im Folgenden:

1. Sogleiche Uebergabe der Insel des Sees von Skutari Branjina und Lessandra.
2. Das Versprechen der Erweiterung von Montenegro mit dem ganzen Gebiete der einstigen Zvanbergovina zur Zeit des allgemeinen Friedens.
3. Die Anerkennung der politischen und Territorial-Unabhängigkeit von Montenegro.
4. Die unbeschränkte Freiheit des Handels und der Kommunikation.
5. Gegenseitige Auslieferung der politischen und sonstigen Verbrecher.

Deutschland.

Die „Neue Preuß. Ztg.“ schreibt: Bekanntlich hat eine englische und französische Flottille eine Expedi-

tion nach Kamtschatka und der Mündung des Amur-Stromes unternommen. Das Gebiet dieses Flusses ist erst im vorigen Jahre von den Russen in Besitz genommen worden. Wir theilen darüber nach einem in St. Petersburg veröffentlichten Briefe aus Irkutsk Folgendes mit:

Die Russen hatten die Herrschaft über das Gebiet des Amur seit 165 Jahren aufgegeben, nachdem sie dieselbe 40 Jahre besessen hatten. Da die Völkerschaften jetzt wieder die russische Oberherrschaft anerkannten, so war es nothwendig, eine Verwaltung einzusetzen, und deshalb wurde eine Fahrt auf dem Amur bis zum östlichen Ocean unternommen. Der General-Gouverneur hatte zu diesem Zwecke in Petrowsk zwei Dampfschiffe bauen lassen. Man fuhr an der Stelle vorüber, wo früher das russische Fort Albasin stand, welches im Jahre 1689 von den Mandschuren zerstört wurde. Weiter stromabwärts liegt die einzige Stadt am Amur, Sachaljan-uta-Chote, wo das Mandschuren-Heer stand, welches die Russen freundlich empfing. Unweit des Einflusses des Uriss in den Amur wurde eine Niederlassung, Marinsk, gegründet, an der Mündung des Amur, auf einem Vorgebirge, ein Fort, Petrowsk, welches gegenüber dem Endpunkte der lang ausgedehnten Insel Sachalin liegt. Das Land hat zwei gute Häfen, deren südlicher der Kaiserhafen genannt wurde. Von da aus führt der gerade Weg nach Kamtschatka, Amerika und Japan. Die Flotte der Allirien wird zu ihrem Erstaunen an der Mündung des Amur ein russisches Fort finden.

Schweiz.

Der große Rath von Tessin hat das Gesetz über die Zivilehe definitiv angenommen. Nicht der Bundesrath, sondern der Tessin'sche Staatsrath hat das Verlängerungsbegehre für den Bausermin der Cufmanier Eisenbahngesellschaft bewilligt.

Der Anknüpfungspunkt des französischen Eisenbahnnetzes an das westschweizerische ist zu Verrieres, im Kanton Neuenburg, festgestellt worden.

Der Staatsrath von Genf hat in Folge der skandalösen Austritte in der letzten Sitzung des großen Rathes eine Proklamation erlassen. Er fordert darin alle Vaterlandsfreunde auf, zur Handhabung der Konstitution und der Republik beizutragen, und stellt die öffentliche Ordnung und Freiheit unter ihren Schutz.

Der gegenwärtige Stand der eidgenössischen Finanzen ist kein so günstiger, wie in früheren Jahren. Das Budget für 1856, welches die nächste Bundesversammlung zu berathen hat, zeigt 16,255,000 Fr. Einnahmen und 16,445,000 Fr. Ausgaben. Dieses ungünstige Ergebnis in Folge der projektirten außerordentlichen Ausgaben (für Truppenzusammenszüge 300,000 Fr., Beitrag an die Bernhardsstraße 60,000 Fr. und Neubau des Bundesrathshauses 47,000 Fr.)

Briefe schweizerischer Offiziere aus Dover, welche in die englisch-schweizerische Legion eingetreten sind, melden, daß man die angeworbenen Soldaten bereits beeidigt habe und das Handgeld ausbezahlt worden sei. Die zweite französische Fremdenlegion soll guten Fortgang haben. Täglich treffen 18 bis 20 Rekruten in Besançon ein, von wo sie nach Dijon, Auxonne oder Langres abgehen.

Frankreich.

Paris, 27. Juni. Heute hielt der Kaiser am Carousselplaz Revue über einige Infanterieregimenter ab, die Paris verlassen, um sich nach der Krim zu begeben. Man wird jetzt wieder bedeutende Verstärkungen, und zwar im Ganzen 50,000 Mann nach dem Orient absenden. Darin sind nicht mit einbegriffen die zur Ausfüllung der Lücken in der orientalischen Armee täglich von Marseille abgehenden Truppen. Neue Truppen-Aushebungen werden in Frankreich in einem oder zwei Monaten stattfinden.

Großbritannien.

Im Unterhause erklärte Sir G. Wood, daß diesen Morgen Depeschen vom Admiral Dundas angelangt seien, woraus sich herausstellt, daß meh-

rere von den bei Hangö überfallenen Engländern mit dem Leben und andere ohne Verwundung davon gekommen sind. Admiral Dundas schrieb an den Gouverneur von Helsingfors, ihm die Thatsachen mitzutheilen und sehr scharfe Bemerkungen darüber zu machen, aber in seinem Antwortschreiben entschuldigte der Gouverneur und rechtfertigte bis zu einem gewissen Grade den Vorfall mit der Erklärung, der russische Offizier und dessen Soldaten hätten ausgesagt, daß sie keine Parlamentärflagge gesehen haben, und daß sie mehrmals durch britische Fahrzeuge betrogen wurden, welche die russische Flagge aufstreckten oder, wie in den Zeitungen stand, unter dem Schutze der Parlamentärflagge anderwärts Sondirungen vornahmen. Das Haus werde sich erinnern, daß er vor einiger Zeit auf Befragen erklärte, daß, so weit die Admiralität berichtet sei, nichts dergleichen vorgekommen. Diesen Morgen nun hatte er die Befriedigung, den Kommandanten des Kanonenbootes zu sprechen, welchem man den Mißbrauch der weißen Flagge in der Bai von Kertsch nachsagte, und von demselben die ausdrückliche Versicherung erhalten, daß nichts der Art geschehen ist (Beifall), daß die Kutsche, welche man dem russischen Beamten in Kertsch zurückzustellen wünschte, durch ein russisches, von einem russischen Offizier befehligtes Boot ans Land geschafft wurde, obgleich eines der Boote vom „Driber“ unter den Augen des russischen Offiziers mitging — daß überhaupt die Kriegslist ganz unnötig gewesen wäre, indem die Engländer ohne die mindeste Schwierigkeit dort Tag und Nacht sondiren konnten; daß endlich der russische Offizier selbst den Punkt angab, wo er die Equipage landen wollte; kurz, daß das Geschichtchen vollständig aus der Luft gegriffen war. (Beifall).

Belgien.

Brüssel, 28. Juni. Das Journal „Le Nord“ wird bestimmt am 1. Juli erscheinen.

Die „R. Z.“ läßt sich aus Paris melden, daß der Kaiser am 27. Juni ein Dekret unterzeichnet habe, welches das Journal „Le Nord“ in ganz Frankreich verbiete.

Portugal.

Lissabon, 19. Juni. Der englische Ingenieur Sir John Kennie ist nach England zurückgekehrt, nachdem er ein den Planen für Verbesserung der Häfen von Figueira, Oporto und Viana nicht günstiges Gutachten abgegeben hat, wenigstens soll er erklärt haben, daß eine dauerhafte Verbesserung in der beabsichtigten Weise ohne übertriebene Kosten nicht ausführbar sei. Er empfiehlt die Anlage eines künstlichen Hafens im Norden von Oporto und die Anlage wohlfeiler Eisenbahnen von dort aus. — Gegen die Anlage der Eisenbahn von Coimbra nach Oporto hat sich eine Opposition erhoben, insofern man, ohne die Anlage der Eisenbahnen abzuwarten, zunächst an die Herstellung der gewöhnlichen Heerstraßen gehen will. Drei und sechzig Mitglieder der Deputirtenkammer haben sich bereits schriftlich in diesem Sinne erklärt, indeß glaubt man, daß sich die Meinungsverschiedenheiten noch ausgleichen lassen werden.

Niederlande.

Haag, 21. Juni. In ihrer heutigen Sitzung hat die zweite Kammer der Generalstaaten den mit Portugal abgeschlossenen Vertrag wegen Feststellung des Besitzes der Niederlande und Portugals in dem Archipel von Timor und Solor verworfen.

Türkei.

Das neue Ansehen, vernimmt man aus Konstantinopel vom 18. d., scheint noch nicht zur Reise gediehen zu sein, und das „Journal de Constantinople“ sieht sich zu der Erklärung genötigt, daß seine dießfällige Meldung keinen offiziellen Charakter habe. Nach dem „Observatore Triestino“ sei das türkische Kabinet noch immer nicht befestigt und namentlich ein Wechsel in der Person des Handelsmini-

sters zu erwarten; auch sei die Suezfrage noch nicht entschieden, weil die hohe Pforte gegen die dießfälligen abweichenden Ansichten Englands und Frankreichs nicht gern verstoßen möchte und deßhalb unschlüssig sei.

Rußland.

St. Petersburg, 19. Juni. Der General-Admiral, Großfürst Konstantin, hat kürzlich wichtige militärische Dispositionen erlassen, die eine erfolgreiche Abwehr eines etwaigen Angriffs gegen Kronstadt bezwecken. So ist dem Chef der ersten Flottendivision, Kontre-Admiral v. Schanz, das Kommando über sämtliche, in der kleinen Rhyde von Kronstadt liegende Dampf- und Linienschiffe übergeben worden; seine Flagge weht jetzt auf dem Dampfer „Kamtschatka“. Dem Contre-Admiral Schanz untergeordnet und speziell mit dem Oberbefehl über die Dampf-Linienschiffe in der kleinen Rhyde betraut, ist der Contreadmiral Thrinow, dessen Flagge das Schiff „Heil. Siegbinger Georg“ trägt. Ueber die bei Lipi-Ros (die sogenannte Fuchsländspitze) liegende Rudersflotte kommandirt, denselben Anordnungen zufolge, Contre-Admiral Putkowsky, während die in der östlichen Rhyde und im Handelshafen stehende Rudersflotte dem Kommando des Contreadmiral Baron Rosen anvertraut ist, das Detachement im Handelshafen steht dabei unmittelbar unter dem Kommando des Kapitäns ersten Ranges, Karjakin.

St. Petersburg, 19. Juni. Für die bei der Verteidigung Sebastopols Verwundeten sind in dem deßhalb errichteten Comptoir Ihrer Majestät der Kaiserin bereits Geldgeschenke bis zum Betrage von 125.402 Rubeln eingegangen. Davon sind 80.000 Rubel schon nach der Krim geschickt worden.

Die Schanzarbeiten bei Riga, bei Dünamünde und der Küste sind nunmehr vollendet. Das Militär, von welchem, beiläufig gesagt, 45.000 Mann in den Lagern um die Stadt und 8000 Mann in der Stadt selbst liegen, wird nunmehr in Exercitien und Manövern geübt. Eine nicht unbedeutende Zahl derseligen Truppen, welche durch sehr weite Märsche aus dem innern und südöstlichen Rußland geschwächt bei Riga eintrafen, ist krank und leidet größtentheils an contagiöser Augenkrankheit; sie ist in die Lazarethe aufgenommen, welche theils schon bestanden, theils neu etablirt sind. Unter andern ist in Riga ein sehr großes kais. Lazareth, ein Prachtgebäude, welches weit über 1000 Kranke faßt.

Petersburg, 21. Juni. In Folge der Truppenhäufungen im Gouvernement Kowno hat sich ein so fühlbarer Mangel an Spirituosen eingestellt, daß der Finanzminister sich auf Ersuchen des betreffenden Gouverneurs bewogen sah, einen Vorschlag im Ministercomité einzubringen, dem zufolge die Einfuhr von Branntwein aus den Distriprovinzen nach dem genannten Gouvernement gestattet werden möge. Se. Majestät der Kaiser hat hierauf die Einfuhr bis zum 1. Oktober 1855 gestattet — Der jetzt regierende Kaiser hat ein unter der Regierung des verstorbenen Kaisers oft angeregtes, aber nicht zur Reise und viel weniger zur Ausführung gediehenes Projekt des Ministers des öffentlichen Unterrichts Norow bestätigt, dem zufolge ein Museum der Alterthümer und eine Kommission zur Sammlung derselben in Wilna für den westlichen Theil des Reiches unverzüglich gegründet werden soll. Graf Tyszkiewicz hat zu diesem Zwecke einen namhaften Fond dargebracht, und das Statut beider Stiftungen ist vom Kaiser bereits bestätigt. Endlich bezweckt ein in volkswirtschaftlicher Beziehung wichtiger Gesetzesvorschlag die freie Ausbeute von Steinkohlenlagern in sämtlichen großrussischen Provinzen.

Neueste Post.

Wien, 3. Juli. Die Nachrichten aus der Krim sind ohne Belang. In Kamiesch und Balaklawa wird aus den Transportschiffen, die aus dem Bosporus eintreffen, der Vorrath an Proviant und Munition auf die Kriegsdampfer gebracht, die schon nächstens in die See stechen dürften, um ihre Operationen im Meerbusen von Odesa wieder aufzunehmen. Es

herzucht übrigens über das eigentliche Ziel dieser Expedition das tiefste Geheimniß.

Den verbündeten Genietruppen wurden 12.000 Mann Tranchee Arbeiter zugetheilt. Die von ihnen in Angriff genommenen Approchen dürften in der ersten Hälfte Juli beendet und bis dahin im Lager frische Mannschaften aus dem Westen eingetroffen sein, worauf der weitere Angriff auf die Zentralbastion und auf das westliche Fort erfolgen soll, und zwar, wie die Allirten aussprechen, gleichzeitig.

Eine gestern hier eingelangte telegraphische Depesche aus dem Lager der Allirten bestätigt die Anfangs bezweifelte Nachricht von dem Ableben des Lord Raglan, wie der Bericht lautet, in Folge eines heftigen Choleraanfalles.

Aus dem russischen Hauptquartier waren gestern keine neueren Depeschen hier eingelangt.

Der k. preussische Gesandte, Graf Arnim, hat, dem Vernehmen nach, in Folge aus Berlin eingetroffener Depeschen, seine für morgen bestimmt gewesene Abreise aufgeschoben, und wird erst Sonnabend Wien verlassen. (Fremdenblatt.)

Telegraphische Depeschen.

* Paris, Sonntag, Vormittag. Der „Moniteur“ meldet, der Kaiser werde am 2. Juli 1 Uhr die außerordentliche Session des gesetzgebenden Körpers eröffnen.

* Turin, 30. Juni. Aus Rom wird die Verurtheilung des Defelici, welcher den Kardinal Antonelli ermorden wollte, zum Tode gemeldet.

* Nach einer Privatdepesche aus Odesa v. 27. (15.) Juni sollen laut russischen Angaben bei dem mißlungenen Sturme am 18. (6.) Juni von den Allirten 16.000 Mann (?), darunter 2 französische und 1 englischer General, gefallen sein. Weiter heißt es, daß die Einwohner von Verbiansk Befehl erhielten, binnen 24 Stunden die Stadt zu verlassen, weil sie den Feinden wiederholt Lebensmittel geliefert haben.

Telegraphische Depeschen

vom Herrn k. k. Landespräsidenten in Czernowitz an Se. Excellenz den Herrn Minister des Innern in Wien.

Czernowitz, 30. Juni, 5 Uhr Nachmittags. Se. Majestät der Kaiser stiegen gestern in der Wohnung des k. k. Landespräsidenten ab und geruhten die Vorstellung des Adels, der Geistlichkeit und der Zivil- und Militär-Autoritäten entgegenzunehmen und hierauf das Zivil- und Militär-Spital, die Strafanstalt und das bischöfliche Seminar zu besichtigen. Um 5 Uhr fand das Diner Statt. Nach dem Diner geruhten Se. Majestät den Fest-Aufzug nächst dem Volksgarten zu besichtigen. Abends militärischer Zapfenstreich und Fackelzug unter Abführung einer Cantate. Heute Früh um 7 Uhr wohnten Se. Majestät einer Parade der konzentrirten Truppen bei, geruhten sodann die Industrie- und Produkten-Ausstellung in Augenschein zu nehmen und hernach die Landesregierung und mehrere andere Zivilbehörden mit der allerhöchsten Gegenwart zu beehren. So eben finden Audienzen Statt.

Czernowitz, 1. Juli. Nach dem Diner geruhten Se. Majestät der Kaiser gestern einem von der hiesigen Schützengesellschaft veranstalteten Festschießen beizuwohnen. Abends war militärischer Zapfenstreich. Heute früh wohnten Se. Majestät um 5 1/2 Uhr einer stillen, von sämtlichen Zivil-Behörden und einer zahlreichen Volksmenge besuchten heiligen Messe bei, und reisten sodann um 6 Uhr nach Radauß ab, wo Se. Majestät um 10 Uhr eintrafen.

Telegraphische Depesche

von Sr. Durchlaucht dem k. k. Landespräsidenten in Salzburg an Se. Excellenz den Herrn Minister des Innern in Wien.

Salzburg, 1. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin sind heute Früh halb 7 Uhr im besten Wohlsein hier angekommen und haben nach einem Aufenthalte von 2 Stunden die Reise nach Wien fortgesetzt.

(Ihre Majestät sind, einer zweiten und dritten telegraphischen Depesche zu Folge, gestern um 10 3/4 Uhr in Linz eingetroffen, und haben um 11 Uhr 5 Minuten die Reise nach Wien angetreten.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 3. Juli 1855.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. fl. in G. M.	78 1/16
ditto aus der National-Anleihe zu 5 % fl. in G. M.	83 3/8
ditto " " " 4 1/2 " " "	68 1/8
ditto " " " 3 " " "	47 3/4
" " " 1839, " 100 fl.	120 3/4
" " " 1854, " 100 fl.	100 1/8
Aktien der k. k. priv. österr. Staatsbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	292 1/2 fl. V. W.
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5 %	69 1/2
Bank-Aktien pr. Stück ohne Dividende	987 fl. in G. M.
Aktien der Niederösterr. Comptoir-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	437 1/2 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getr.	2045 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	525 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 3. Juli 1855.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulden, Nthl.	101 3/4 Bf. 2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulden.	123 1/2 Bf. Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verzins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulden.)	122 5/8 Bf. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	90 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-58 1/2 3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	122 1/8 2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulden	143 5/8 2 Monat.
Paris, für 300 Franken Gulden	143 3/4 Bf. 2 Monat.
R. R. vollw. Münz-Ducaten	27 3/4 pr. Cent. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 2. Juli 1855.

Kais. Münz-Ducaten Agio	Brief.	Geld.
ditto Rand- ditto	28	27 3/4
Napoleons'dor	27 1/2	27 1/4
Souverains'dor	9.43	9.42
Friedrichs'dor	16.42	16.40
Preussische	9.37	9.35
Engl. Sovereigns	10.22	10.20
Ruß. Imperiale	12.7	12.5
Doppie	9.53	9.51
Silberagio	35 3/4	35 3/4
	23	22 3/4

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Den 25. Juni 1855.

Hr. Freiherr v. Warsberg, k. preussischer Kammerer, von Graz nacheldes. — Hr. Franz Aufes, k. k. Landesgerichts-Präsident, von Triest nach Graz. — Hr. Valentin Murnig, k. k. Landesgerichts-Rath, von Warasdin nach Udeberg. — Hr. Maria v. Gutmannthal, Gemalin des Wize-Präsidenten des k. k. Zentral-Marine-Guberniums, — Hr. Charl Mohr, Konsul, — Hr. Greene Dauson, englischer Kapitän, und — Hr. Dr. Theodor Grütner, Ober-Arzt des medizinisch-chirurgischen Friedrich Wilhelm-Instituts in Berlin, von Triest nach Wien. — Hr. Eduard Albert Lepfer, Ingenieur, — Hr. P. Angelus Maria Desini, apostolischer Missionär, und — Hr. Johann Joltschek, k. k. Telegraphen-Offizial, von Wien nach Triest. — Hr. Anna Oblafer, Handelsmanns-Gattin, von Triest nach Zilli.

Den 1. Juli. Fürst Nikolaus von Wiasemsky, k. russischer Garde-Kapitän, von Mantua nach Wien. — Fr. Elisabeth von Pegg, geb. Fürstin Nasastin, Corvetten-Kapitän-Gemalin, und — Hr. Konstantin Ritter von Reyer, Handelsmann, von Triest nach Mohitsch. — Hr. Achilles Ferrer, Gesandtschafts-Sekretär, und — Hr. Henry William Holmes, engl. Kapitän, von Wien nach Triest. — Hr. Karl Rastin, Großhändler, von Triest nach Wien. — Hr. Wolf Leitner, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. Nikolaus Krishmann, Handelsmann, von Fiume nach Graz.

Den 2. Hr. Franz Aufes, k. k. Landesgerichts-Präsident, von Graz. — Hr. Ludwig de Gutmanns-

3. 981. (1)

Mit kaiserl. königl. allerh. Privilegium und königl. preuß. und königl. bair. allerh. Approbation.

Dr. Borchardt's KRÄUTER-SEIFE

(in versiegelten Original-Päckchen à 24 fr. G. M.)

Dr. HARTUNG'S CHINARINDEN-CEL

(in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 50 fr. G. M.)

KRÄUTER-POMADE

(in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 50 fr. G. M.)

Dr. Suin de Boutemard's

ZAHN-PASTA

(in 1/2 und 1/4 Päckchen à 40 und 20 fr. G. M.)

Alleiniges Depot für Laibach bei Alois Kaiserl, in Wiprach bei J. N. Dolenz, in Capo d' Istria beim Apotheker Giovanni Delise, in Görz bei G. Anelli, in Klagenfurt beim Apotheker Anton Beinitz, in Tarvis beim Apotheker Albin Stüster, in Triest bei den Apothekern Antonio Zampieri und Sigm. Weinberger, in Villach bei Mathias Fürst, in Friesach beim Apotheker W. Eichler und in Krainburg bei Theodor Lappain.

thal, Wize-Präsident der Seebehörde, und — Hr. Alexander Baron v. Blach, k. k. Appellations-Rath, von Wien nach Triest. — Hr. Anton Gerard, niederländischer Resident, und — Hr. Emanuel Eriandostides, serbischer Doktor, von Triest nach Wien. — Hr. Friedrich Krohn, Dr. der Philosophie, und — Hr. Theodor Krohn, Partikulier, von Triest nach Lübeck. — Hr. Egidius Dittinger, Professor, von Graz nach Fiume. — Hr. Anton Putti, k. k. Mappen-Archivar, von Wien nach Zara. — Hr. Britt, und — Hr. Alexander Voelzig, Pastoren, von Wien nach Mailand.

3. 366. a (3) Nr. 3799.

Kundmachung.

Das an der magistratlichen drainirten Wiese an der Unterkraimer Straße, unter Krosfenegg angebaute Korn und der Hafer sammt der Gras-mahd an dieser Wiese, wird Donnerstag am 5. Juli d. J. Vormittag um 10 Uhr an der Wiese selbst lizitando veräußert werden.

Stadtmagistrat Laibach am 30 Juni 1855.

3. 971. (2)

Zu vermieten

ist das geräumige Verkaufs-Gewölbe an der Wienerstraße, im ehemals Kaprek'schem Hause, gassenwärts, sammt Keller und andern Nebenerfordernissen.

Auskunft ertheilt der Hauseigen-thümer.

3. 967. (2)

Wohnung zu vermieten.

Im Hause Nr. 234 nächst der Schusterbrücke, Platzseite, sind zu

3. 963. (3)

Ausverkauf.

Nachdem ich wegen der Bequemlichkeit meines Mode-Geschäftes gesonnen bin, das daselbst bestehende Leinwand-Lager ganz aufzuräumen, habe ich, um diesen Zweck schneller zu erreichen, mich zu größern Opfern entschlossen, und die Preise von feinen und Halbleinwand, Sacktüchern, Zwilchen, Cotenina, Kanavas, Kaffee- und Deserttüchern, Tischzeugen, Teppichen, Baumwolle, Zwirn und fertigen Säcken tief unter die gegenwärtigen Fabrikspreise herabgesetzt, wovon sich bei gefälligem Besuche die vollste Ueberzeugung verschafft werden kann.

Verkaufs-Gewölbe Theatergasse Nr. 43 und 44.

Johanna Ruprecht.

Güter-Verkauf oder Verpachtung.

Es sind zwei Güter in Unterkraim, deren Grundstücke mit und neben einander liegen, einen Flächenraum von 48 Joch 1266 □ Klafter Aecker, 68 Joch 460 □ Klafter Wiesen, 21 Joch 1079 □ Klafter Weiden, 576 Joch 1341 □ Klafter Hochwald, 2 Joch 148 □ Klafter Wiesen mit Obst und 675 □ Klafter Bau-AREA haben, 3 Stunden von Laibach und 1/2 Stunde von der nach Ugram und Karlstadt führenden Hauptkommerzialstraße entfernt sind, gegen sehr billige Bedingungen zu verkaufen, oder auch, von Michaeli l. J. an, auf mehrere Jahre zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt das hiesige Zeitungs-Comptoir.

Laibach am 27. Juni 1855.

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinierte aromatische medizinische Kräuter-Seife, nimmt durch ihre bis jetzt unerreichten charakteristischen Vorzüge, unter allen vorhandenen dergleichen Fabrikaten unbestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls mit großer Erfriesslichkeit zu Bädern jeder Art.

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgfamen, wissenschaftlichen Erkenntnis, sind die Dr. Hartung'schen v. illegitimen Haarwuchsmittel bestimmt, die in ihren Wirungen gegenständig zu ergänzen: dient das Chinarinden-Del zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die Kräuter-Pomade zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezigt; erhöht ersteres die Elastizität und Farbe des Haares, so schützt letztere vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthunende Substanz mittheilt und die Haarzwebeln auf die kraftvollste Weise nähret.

Dr. Suin's aromatische Zahn-Pasta oder Zahnpaste, allgemein mit besonderer Verliebtheit als das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Verschönerungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches anerkannt, reinigt bei Weitem angenehmer und schneller als die verschiednen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl be- gründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Gwygias- Präparate fast täglich = mannigfache Nachbildungen und Fälschungen = hervorruft, wollen die geehrten Consumen- tenten in der In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffent- lichte Verpackungsart, als auch auf die Namen: Dr. Borchardt (Kräuter-Seife), Dr. Har- tung (Chinarinden-Del und Kräuter-Pomade) und Dr. Suin de Boutemard (Zahn-Pasta), so wie auch auf die Firma unversäumdlich in Anspruch nehmen, um die Ver- fälschung von Fälschungen = gefälligst genau zu achten.